



PLASTISCHE CHIRURGIE VOM ÄSTHETEN

KONTAKT & BERATUNG

Die Ästheteten - Medical Spa
Tal 13, 80331 München

plastischechirurgie@aestheteten.de
Tel.: +49 89 954719610

OPERATIVE EINHEIT MÜNCHEN

Anästhesie Gemeinschaftspraxis
Karlstraße 42, 80333 München

OPERATIVE EINHEIT BAD GRIESBACH

Klinik & Hotel St. Wolfgang
Asklepios Klinik Bad Griesbach
Ludwigpromenade 6, 94086 Bad Griesbach



PATIENTENRATGEBER ZUM THEMA

SCHWEISSDRÜSENABSAUGUNG

Übermäßiges Schwitzen ist ein Problem, das unabhängig von körperlicher Anstrengung (Sport), Bekleidung, Außentemperatur oder psychischer Belastung plötzlich und unerwartet auftritt.

Hyperhidrose

Schwitzen ist ein normaler Vorgang des menschlichen Körpers mit wichtigen Funktionen. Für rund fünf Millionen Bundesbürger bedeutet Schwitzen jedoch eine starke psychische Belastung, die für Nichtbetroffene (leider auch für viele Ärzte) schwer nachvollziehbar ist: Sie leiden unter „idiopathischer Hyperhidrose“ (=übermäßiges Schwitzen). Feuchte Handflächen, Schwitzende Füße, starke Achselnässe, Schweißperlen auf der Stirn, Körpergeruch und Fußdesinfektion sind für die Betroffenen eine große Belastung. Wer z. B. ständig nasse Hände hat, meidet den Händedruck und schon deswegen oft den Kontakt mit (fremden) Menschen.

Ausgelöst wird die Hyperhidrose nicht durch erhöhte Außentemperaturen sondern meist durch eine Fehlsteuerung des vegetativen Nervensystems. Schon emotionale Reize können das Schwitzen auslösen. Es bildet sich ein Teufelskreis zwischen Schwitzen, Angst und noch mehr Schwitzen. Diesen Kreis zu durchbrechen ist nicht möglich und wird vom Patienten als extrem störend empfunden. Scheinbar psychische Instabilität ist in der Regel nicht Auslöser, sondern Folge extremer Schweißbildung.

Schwitzen

Schwitzen ist unser natürliches Kühlsystem. Durch die Verdunstungskälte auf der Haut hält der Körper seine innere Körpertemperatur konstant um 37° Celsius aufrecht. Schweiß wird von über 2 Millionen winzigen Schweißdrüsen, die über die gesamte Körperfläche verteilt sind, produziert und besteht im Wesentlichen aus Wasser, Kochsalz und Stoffwechselprodukten. Überall, wo die Schweißdrüsen besonders dicht sitzen, zum Beispiel in den Handflächen,



Fußsohlen oder in der Achselhöhle, rinnt der Schweiß besonders unerträglich. Denn hier befinden auf jedem Quadratzentimeter etwa 350 bis 700 Schweißdrüsen.

Zwischen normalem und krankhaftem Schwitzen zu unterscheiden, ist gar nicht so einfach. Während der eine sich auch bei der größeren Hitze nur ab und zu die Stirn abtupfen muss, brauchen andere schon bei Temperaturen um die 25 Grad alle paar Stunden ein frisches Hemd. Medizinisch gesehen spricht man von Krankhaftem Schwitzen hauptsächlich dann, wenn das vegetative Nervensystem übersensibel auf unterschiedliche Reize, wie z.B. körperliche Anstrengung, scharf gewürzte Speisen oder seelische Belastung reagiert – oder sogar völlig ohne äußeren Anlass plötzlich auftritt. Die Medizin kann dies unterscheiden, im Zweifel kann durch Tests die Schweißmenge bestimmt werden. Man unterscheidet:

Primäre Hyperhidrose:

Bei der primären Hyperhidrose ist die genaue Ursache nicht bekannt. Sie tritt häufig bereits in der Pubertät auf. Besondere Situationen wie Angst, Schmerz oder Stress können die vermehrte Schweißproduktion auslösen oder verstärken.

Sekundäre Hyperhidrose:

Bei der sekundären Hyperhidrose kann vermehrtes Schwitzen symptomatisch vorkommen als Folge von Erkrankungen wie z. B.:

- Schilddrüsenüberfunktion
- Tumoren
- Hormonstörungen
- neurologische Erkrankungen
- medikamentös bedingt sein oder Folge psychiatrischer Leiden.

Die Symptome

Schwitzen in den Achseln (Axilläre Hyperhidrose)

Die Form der Hyperhidrose macht sich durch die Bildung großer nasser Flecken oder sogar ringförmiger Salzablagerungen in der Kleidung sehr unangenehm bemerkbar. Der häufig damit verbundene Körpergeruch macht den Menschen zusätzlich das Leben schwer.

Schwitzen in den Handflächen (Palmare Hyperhidrose)

Übermäßiger Handschweiß ist die folgenreichste und zudem unangenehmste Form der Hyperhidrose. Die Hände sind im täglichen Leben, sowohl im sozialen als auch im beruflichen Bereich, für wichtige „Handgriffe“ zuständig. Viele Betroffene sind in ihrer Berufswahl eingeschränkt, haben Schwierigkeiten bei der Handhabung feuchtigkeitsempfindlicher Materialien (wie Papier, u. ä.) und scheuen sich, beim Gruß die Hand zu geben.

Hyperhidrose auf der Stirn und im Gesicht

Einige Patienten klagen über eine starke Schweißproduktion im Gesicht, vor allem an der Stirn, was viele Patienten als peinlich empfinden.



Schwitzen an den Fußsohlen (Plantare Hyperhidrose)

Fußschweiß ist ein weit verbreitetes Leiden. Durch die Verwendung von gut belüftetem Schuhwerk tritt dieses Phänomen nur mäßig in Erscheinung. Als Hyperhidrose sollte am daher nur diejenigen Formen bezeichnen, wo der Schweiß auch ohne Fußbekleidung stark ausgeprägt ist oder die Schuhe binnen kurzer Zeit durch die Schweißmenge durchnässt oder gar zerstört werden.

Andere Lokalisationen

In seltenen Fällen kann eine isolierte Hyperhidrose auch am Rumpf oder Oberschenkeln auftreten. Besonders störend kann dies an Stirn und Kopfhaut sein, vor allem für Menschen die in der Öffentlichkeit stehen oder Vorträge halten. Anwälte, Ärzte und Geschäftsleute wirken unsicher wenn Sie bei Diskussionen mit Mitmenschen sichtbar schwitzen.

Behandlungen im Überblick

Behandlungsmöglichkeiten für primäre Hyperhidrose gibt es viele – angefangen vom Einsatz von Antitranspiranten bis hin zur Entfernung von Schweißdrüsen. Alle Methoden sollten exakt abgewogen werden, damit die richtige Behandlung für Ihr persönliches Problem gefunden werden kann. Bei einer sekundären Hyperhidrose sollte in erster Linie die Grundkrankheit behandelt werden.

Antitranspiranten (lokale Schweißhemmer)

Der Einsatz von Antitranspiranten ist sicherlich die einfachste aller Methoden. Das am häufigsten verwendete Mittel ist Aluminiumchlorid. Das Prinzip der Antitranspiranten besteht in der Gerbung der Haut und damit dem Verschluss der Poren. Nachteil: Bei empfindlicher Haut entstehen Hautirritationen und Reizungen.

Iontophorese

Bei der Iontophorese werden die betroffenen Körperteile (Hände, Füße) in ein Wasserbad getaucht, an das über Elektroden ein schwacher Gleichstrom angeschlossen wird. Die Ergebnisse sind unterschiedlich: manche Patienten mit geringer bis mäßiger Hyperhidrose erzielen zufriedenstellende Ergebnisse, andere haben damit weniger Erfolg und halten die Methode für zu zeit- und kostenaufwendig.

Medikamente

Anticholinergische Medikamente wie Atropin haben die Fähigkeit, das Schwitzen zu unterbinden. Sie finden in der Therapie aber nur selten Verwendung wegen den beträchtlichen Nebenwirkungen wie Sehstörungen, trockener Mund und Müdigkeit.

Endoskopische Sympathektomie

Durch einen kleinen Schnitt in der Achselhöhle wird eine Nadel eingeführt. Es wird dann mittels CO₂ Gas ein Pneumothorax verursacht. Dadurch wird der Zugang zum Nervenstrang ermöglicht und dieser durchtrennt. Die Operationszeit beträgt circa 40 Minuten für beide Seiten. Der Eingriff wird in Allgemeinnarkose durchgeführt.



Exzision - Herausschneiden der Schweißdrüsen

Ein Teil der schweißdrüsentragenden Haut wird herausgeschnitten, die Hautränder angehoben und die restlichen Schweißdrüsen mit der Schere unter Sicht entfernt. Dabei verbleibt lediglich ein geringer Rest kleinerer Drüsenanteile in der Haut. Der Defekt wird anschließend durch eine Hautdehnung im Randbereich wieder verschlossen (Mobilisationsplastik). Durch das Entfernen der Haut in der Achselhöhle entsteht eine relativ lange Narbe mit möglichen funktionellen und vor Allem ästhetischen Einschränkungen.

Botulinumtoxin A

Das Toxin des Bakteriums Clostridium botulinum verhindert die Übertragung der Impulse von den Nervenenden auf die Schweißdrüse und verhindert auf diese Weise die Schweißbildung. Klinische Studien belegen, dass die Schweißproduktion durch eine Injektionsbehandlung mit Botulinumtoxin A innerhalb weniger Tage erheblich vermindert und damit eine sowohl objektiv als auch subjektiv verbesserte Lebensqualität erzielt werden kann.

Botulinumtoxin A wird oberflächlich in die Haut gespritzt. Je nach Dosierung wird die Schweißproduktion blockiert oder eingeschränkt. Da nur kleine Regionen des Körpers wie z. B. die Achselhöhlen oder die Stirn behandelt werden, ist der Betroffene weiterhin in der Lage zu schwitzen und so die eigene Körpertemperatur konstant zu halten. Andere Nervenfunktionen, wie das Fühlen oder Tasten durch die Haut, werden nicht beeinflusst. Botulinumtoxin A eignet sich insbesondere für die Behandlung von übermäßigem Schwitzen auf der Stirn, in den Achseln, an den Händen und Füßen. Mit einem Ende der Wirksamkeit ist nach einem Zeitraum von ca. 6-8 Monaten zu rechnen. Wiederholungsbehandlungen sind bei guter Verträglichkeit unbegrenzt möglich, wobei die Dauer der Wirkung in den meisten Fällen mit jeder Behandlung zunimmt.

Schweißdrüsenabsaugung in modifizierter Technik

Ähnlich der Fettabsaugung erfolgt der Eingriff in Tumescenz-Lokalanästhesie. Die Schweißdrüsen werden über kleine Einschnitte mit speziellen Kanülen von der Unterseite der Haut entfernt und abgesaugt.

Unsere modifizierte, operative Methode der Super-Wet-Tumescenztechnik mit vorgeschalteter lokaler, ultrahochfrequenter Ultraschall-Mikromassage ist speziell für die schonende Behandlung verstärkter Schweißbildung in den Achselhöhlen entwickelt worden.

Im Vergleich zur klassischen Kürrettage (=Abschaben der Schweißdrüsen) mit einem scharfen, ringförmigen Messer ist dieses Verfahren schonender und effizienter.

Nachfolgend finden Sie ausführliche Informationen zur Schweißdrüsenabsaugung in der Achselhöhle in unserer modifizierten Behandlungstechnik. Zur nichtoperativen Alternative der Behandlung von übermäßigem Schwitzen mit Botulinumtoxin A (ideal für die Therapie an Händen, Füßen, Gesicht) finden Sie umfassende Informationen auf unserer Webseite im Bereich Medical Beauty.



Schweißdrüsenabsaugung in modifizierter Technik

Der Eingriff

Wir führen die Schweißdrüsenabsaugung in Super-Wet-Tumeszenztechnik mit vorgeschalteter lokaler, ultrahochfrequenter Ultraschall-Mikromassage durch. Der Eingriff ist ambulant, wobei wir Patienten, die nicht in der Umgebung leben einen eintägigen Aufenthalt empfehlen. Hierzu bringen wir Sie gerne in unseren Partnerhotels Cortiina oder Louis in unmittelbarer Nähe unter.

Nach einem Jod-Stärke-Test der Schweißproduktion wird das Gewebe mit ultrahochfrequentem Ultraschall vorbehandelt. Als nächster Schritt wird in lokaler Betäubung pro Seite ca. 300 - 500 ml Tumeszenzlösung (größtenteils Kochsalzlösung) unter die Haut infiltriert. Die Haut hebt sich dadurch vom darunter liegenden Gewebe ab und tiefer gelegene größere Nerven sowie Blut- und Lymphgefäße werden vor Verletzungen geschützt. Nach einer 30 - 45 minütigen Wartezeit haben sich die Schweißdrüsen mit der eingebrachten Flüssigkeit vollgesogen und können jetzt sehr schonend mit einer speziell dafür entwickelten Kanüle abgesaugt werden. Dies geschieht in einer Spezialtechnik, ähnlich einer modernen Fettabsaugung. Die Anlage eines speziellen Kompressionsverbandes beendet den Eingriff.

Nach der Behandlung

Nach Anlegen des Kompressionsverbandes verbleiben Sie noch ca. 30 Minuten in unserem Aufwachraum zur Kontrolle. Obgleich der Eingriff keinen Aufenthalt bei uns notwendig macht, empfehlen wir Patienten, die eine weite Anreise haben, eine Nacht in einem unserer Partnerhotels zu bleiben. Gerne arrangieren wir Ihnen hierzu einen Aufenthalt. Eine speziell ausgebildete Nachtkrankenschwester und bei Bedarf unser Ärzteteam kümmert sich dann bis zum nächsten Tag um Sie.

Am nächsten Tag wird der aufwendige Verband entfernt, eine Kontrolluntersuchung durchgeführt und ein kleiner Pflasterverband angelegt. Meist ist lediglich ein leichter Spannungsschmerz vorhanden, der mit leichten Schmerzmitteln sehr gut zu beherrschen ist.

Die Fäden an den beiden kleinen Einstichen werden nach ca. einer Woche entfernt. Sport und übermäßige körperliche Anstrengung sind für 2 Wochen zu vermeiden.

Kosten

Der Preis für eine Schweißdrüsenabsaugung in modifizierter Technik bei Hyperhidrosis axillaris beträgt 2.300€. Eine Beteiligung der Krankenkasse an den Kosten ist unter Umständen möglich.

Kurzinfo

OP-Dauer:	ca. 1 Std. (Gesamtdauer ca. 3 Std.)
Narkose:	Lokale Betäubung
Klinikaufenthalt:	Ambulant
Fadenentfernung:	nach ca. 7 Tagen
Gesellschaftsfähig:	nach ca. 1-2 Tagen



Häufige Fragen und Antworten zur Schweißdrüsenabsaugung

Wann sollte eine Schweißdrüsenabsaugung (frühestens) durchgeführt werden?

Es gibt hier keine Richtlinie. Generell ist es aber sinnvoll, über alternative Verfahren dann nachzudenken, wenn gängige Methoden wie Antitranspiranten keinen zufriedenstellenden Effekt erreichen können und mögliche krankhafte Ursachen (siehe oben) ausgeschlossen wurden.

Bin ich ein geeigneter Patient?

Ideale Voraussetzungen für eine Schweißdrüsenabsaugung bestehen, wenn Sie

- mindestens 18 Jahre alt sind,
- allgemein in guter körperlicher Verfassung sind,
- nicht schwanger sind,

Was passiert beim persönlichen Beratungsgespräch?

Während der persönlichen, ca. einstündigen Beratung durch einen Facharzt für Plastische & Ästhetische Chirurgie haben Sie die Gelegenheit mit uns über Ihre persönlichen Wünsche und Erwartungen zu sprechen. Wir werden Ihnen die unterschiedlichen Möglichkeiten, das Verfahren selbst, die jeweiligen Risiken und Grenzen sowie die notwendige Narkoseform erklären. Wir führen eine gezielte Untersuchung durch, machen uns ein Bild über die Qualität Ihrer Haut und das Ausmaß der Hyperhidrose, machen ggf. einen Jod-Stärke-Test und besprechen den Befund mit Ihnen.

Anhand der erhaltenen Informationen können Sie sich im Anschluss in Ruhe Gedanken machen und eine Entscheidung treffen.

Beratungen werden bei uns immer vom Operateur durchgeführt.

Was kann ich durch eine Schweißdrüsenabsaugung erreichen?

Nach dem Eingriff werden Sie einige Wochen gar nicht mehr oder nur sehr wenig schwitzen. Im Laufe der folgenden Wochen stellt sich dann eine normale Schweißproduktion ein, die aber oft unterdurchschnittlich ist und in keiner Weise mit Ihrer Ausgangssituation zu vergleichen ist.

Sind Voruntersuchungen nötig?

Allergien gegen Medikamente, Pflaster oder Salben sollten Sie uns in jedem Fall mitteilen, ebenso andere Vorerkrankungen an Schilddrüse, Herz oder Lunge, auch Diabetes mellitus und regelmäßigen Medikamentengebrauch.

Sollten Sie sonst gesund sein, werden vor der Operation lediglich Ihr Blutbild und die Blutgerinnung, bei vorerkrankten Patienten auch das Herz (EKG) und die Lunge (Röntgen), untersucht.

Was ist vor der Operation zu beachten?

Ohringe oder Piercings sollten vollständig entfernt werden. Bei Hautentzündungen muss eine Vorbehandlung erfolgen, die Sie problemlos selbst durchführen können. Außerdem sollten Sie für die Dauer von 14 Tagen vor der Operation keine Schmerzmittel wie z.B. Aspirin einnehmen, da diese die Blutgerinnung verzögern. Auch auf Alkohol, Schlafmittel, Sonnenbank und Nikotin sollten Sie weitgehend verzichten.



Was geschieht bei einer modernen Schweißdrüsenabsaugung?

Nach einem Jod-Stärke-Test der Schweißproduktion wird das Gewebe mit ultrahochfrequentem Ultraschall vorbehandelt. Als nächster Schritt wird in lokaler Betäubung pro Seite ca. 300 - 500 ml Tumescenzlösung (größtenteils Kochsalzlösung) unter die Haut infiltriert. Die Haut hebt sich dadurch vom darunter liegenden Gewebe ab und tiefer gelegene größere Nerven sowie Blut- und Lymphgefäße werden vor Verletzungen geschützt. Nach einer 30 - 45 minütigen Wartezeit haben sich die Schweißdrüsen mit der eingebrachten Flüssigkeit vollgesogen und können jetzt sehr schonend mit einer speziell dafür entwickelten vibrierenden, feinen Kanüle abgesaugt werden. Dies geschieht in einer Spezialtechnik, ähnlich einer modernen Fettabsaugung. Die Anlage eines speziellen Kompressionsverbands beendet den Eingriff.

Wie verläuft die Operation für mich?

Vor dem Eingriff erhalten Sie beruhigende Medikamente. Der Eingriff selbst erfolgt in lokaler Betäubung, wobei wir, auf Wunsch, auch eine Dämmerschlafbetäubung durchführen können. Bevor wir beginnen, wird ein Schweißtest durchgeführt und mit Ihnen besprochen. Im Anschluss beginnen wir den Eingriff mit einer speziellen Ultraschallbehandlung zur Vorbereitung des Gewebes. Nach Desinfektion der Haut in der OP-Region verläuft der Eingriff in den oben beschriebenen Phasen. Nach der Erholungsphase im Aufwachraum können Sie Ihre mitgebrachte, bequeme Kleidung anziehen und die weitere Behandlung erfolgt ambulant. Am nächsten Tag sehen wir uns wieder zur Kontrolluntersuchung.

Wie lange dauert die OP, der Aufenthalt und welche Narkose wird angewendet?

Die Operationszeit für eine Schweißdrüsenabsaugung beträgt ca. eine Stunde. Aufgrund der umfangreichen Vorbehandlung (Schweißtest, Ultraschall, Einwirkzeit der Tumescenzlösung) dauert das gesamte Vorgehen ca. drei Stunden. Der Eingriff wird ambulant und in lokaler Betäubung, auf Wunsch, mit Dämmerschlaf vorgenommen.

Was ist direkt nach der OP zu beachten?

Nach der Operation erhalten Sie eine spezielle Schmerzmedikation und Sie tragen einen Kompressionsverband. Am Tag nach der Operation bzw. vor der Entlassung bekommen Sie von uns noch genaue Hinweise für die erste Zeit zu Hause.

Ändert sich das Gefühl an der Haut?

Eine gewisse Änderung der Sensibilität ist kurz nach dem Eingriff vorhanden und stellt sich, in der Regel, nach einiger Zeit von alleine wieder ein.

Sieht man die Narben deutlich?

Nein. - Nach dem Abschluss der Wundheilung (ca. 6 Monate) sind die Einschnitte nahezu nicht zu erkennen. Sollten Sie aber eine Veranlagung zu Narbenproblemen haben, erwähnen Sie dies bitte im Vorgespräch.

Wie viele Schmerzen werde ich haben?

In den ersten Tagen nach dem Eingriff werden Sie ein Spannungsgefühl und beim Heben der Arme einen Dehnungsschmerz bemerken, die jedoch gut mit Schmerzmitteln zu behandeln sind. In der Regel tritt nach etwa zwei Tagen eine deutliche Besserung ein.



Wann kann ich das Endergebnis sehen?

Nach ca. 3 Wochen können Sie in der Regel ca. 90% des Ausmaßes der Veränderung spüren! Sie schwitzen nur noch wenig! Ein Endergebnis kann aber erst nach ca. 6 Monaten erwartet werden, wenn die kleinen Narben verblasst sind.

Wie lange hält das Ergebnis an?

Schweißdrüsenzellen, die einmal abgesaugt worden sind, können nicht wieder nachwachsen. Also ein langfristiger Effekt.

Ist eine Nachbehandlung erforderlich?

Ja, die Nachbehandlung ist sehr wichtig. Die behandelten Regionen sollten mit einem Kompressionsverband unmittelbar nach dem Eingriff versorgt werden und eine spezielle Kompressionskleidung für 2 Wochen getragen werden um eine gute Hautstraffung und Formung zu gewährleisten. Auch die regelmäßige Massage des Gewebes in den ersten Wochen ist sinnvoll um mögliche Verhärtungen unter der Haut im Rahmen der Wundheilung zu vermeiden.

Damit Sie eine optimale Nachbehandlung erhalten haben wir für Sie ein spezielles Nachbehandlungsangebot vorbereitet (Fragen Sie uns danach!).

Wann kann ich wieder Sport treiben oder arbeiten?

In den ersten Tagen sollte jede Mehrdurchblutung verhindert werden. Mehrdurchblutung führt immer zu einer Schwellung, welche die Wundheilung verlangsamt. Nach ca. einer Woche können Sie wieder Sport treiben. Die Rückkehr an Ihren Arbeitsplatz hängt von den Anforderungen dort ab. Die Spanne liegt zwischen 1-5 Tagen.

Gibt es Alternativen zu einer Schweißdrüsenabsaugung?

Grundsätzlich gibt es eine Fülle von alternativen Behandlungsmethoden. Als praktikabel und effizient hat sich neben der Schweißdrüsenabsaugung das Verfahren der Botulinumtoxin-Therapie etabliert und ist als nichtoperative Alternative zu betrachten. Andere Verfahren sind meist aufgrund ihrer eingeschränkten Wirksamkeit oder ihres erhöhten Komplikationsrisikos keine echte Alternative.

Welche Qualifikation sollten Ärzte haben, die solche Operationen durchführen?

Bei uns werden ästhetische Eingriffe ausschließlich durch Fachärzte für Plastische & Ästhetische Chirurgie durchgeführt, die auf ästhetische Operationen spezialisiert sind. Diese Berufsbezeichnung ist der einzige geschützte Begriff auf dem Gebiet der Ästhetischen Chirurgie. „Schönheitschirurg“ oder „Ästhetischer Chirurg“ kann sich jeder nennen und Qualifikation vortäuschen.

Unsere Chirurgen sind u.a. ordentliche Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC), der European Society of Plastic, Reconstructive and Aesthetic Surgery (ESPRAS) und der International Confederation for Plastic, Reconstructive and Aesthetic Surgery (IPRAS). Sie besitzen jahrelange Erfahrung und bilden sich regelmäßig auf nationalen und internationalen Kongressen weiter.



PLASTISCHE CHIRURGIE VOM ÄSTHETEN

Was ist, wenn ich eine weitere Anreise habe?

Mit Patienten, die von sehr weit anreisen, führen wir ein erstes Telefongespräch, bei dem grundsätzliche Fragen geklärt werden. Bleibt ein OP- Wunsch bestehen können wir anhand eines geeigneten Fotos eine vorläufige Aussage treffen und einen OP-Termin organisieren. Bei einem Gespräch einen Tag vor der möglichen Operation prüfen wir endgültig ob eine Operation sinnvoll ist und auch medizinisch durchgeführt werden kann.

Damit Sie so viel Komfort wie möglich um den Eingriff herum haben organisieren wir gerne Anreise, Transfer vom/zum z.B. Flughafen und Unterbringung für Sie.

Wo kann ich Vorher – Nachher Fotos sehen?

Gerne zeigen wir Ihnen aber Rahmen des persönlichen Beratungsgesprächs Vorher – Nachher Fotos oder senden Ihnen diese per E-Mail.

Kann ich die Kosten der Operation finanzieren lassen?

Ja! – Gerne sind wir Ihnen behilflich bei der Ausarbeitung einer individuellen Finanzierung.

Wo kann ich einen Termin zur Beratung vereinbaren?

Sie erreichen uns telefonisch unter 089 – 954719610 oder per E-Mail unter plastischechirurgie@aestheten.de um weitere Informationen zu erhalten und einen Termin zur Beratung zu vereinbaren.

Ihr Ästheteten-Team freut sich auf Sie!



DIE ÄSTHETEN
– es ist so einfach –

Bitte beachten Sie!

Die Informationen, die Sie in unserem Patientenratgeber finden sind nur als eine Verständnishilfe für den interessierten, aufgeklärten Patienten zu verstehen. Sie ersetzen nie ein persönliches Gespräch mit einem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und eine patientenbezogene Untersuchung. Ebenso ist der Inhalt als eine Garantie für das Ergebnis einer Behandlung zu verstehen. Bevor Sie sich zu einer derartigen Operation entschließen, sollten Sie sich ausführlich mit Ihrem Plastischen Chirurgen beraten, welche Ergebnisse unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vorstellungen und körperlichen Voraussetzungen realistisch erzielt werden können. Über spezielle und individuelle Risiken, Einschränkungen und Möglichkeiten wird Sie der Operateur gezielt aufklären.